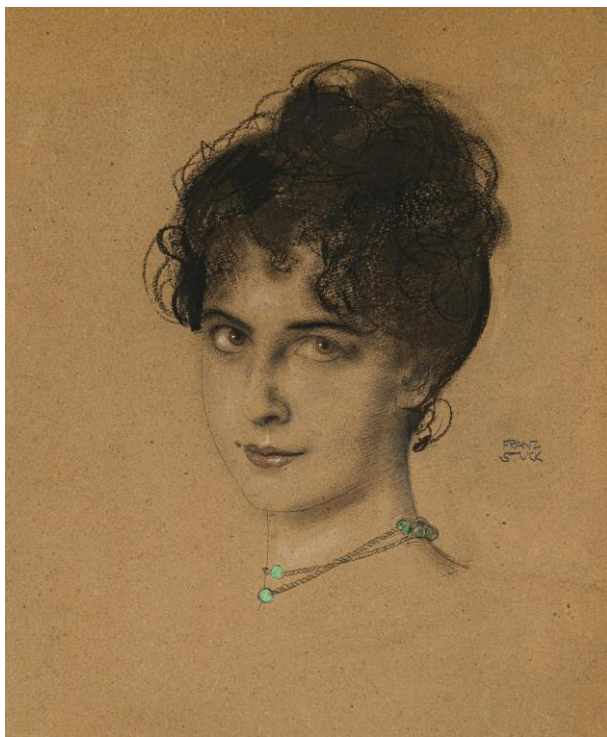


KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



FRANZ VON STUCK

(1863 Tettenweis - 1928 München)

Porträt Lydia Feez, um 1900

Bleistift, Kohle, Pastellkreiden und Gouache auf Karton

45,5 x 36,5 cm

Rechts unten signiert: „FRANZ STVCK“

Provenienz:

Sammlung Obermeier

Privatsammlung, Deutschland

Ausstellung:

Franz von Stuck. Gemälde, Zeichnungen, Karikaturen, Plastik, Gebrauchsgraphik, Design, Fotografie, Dokumentation, Museum Villa Stuck, München, 28. Juli bis 22. Oktober 1972, Kat.-Nr. 58

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Obgleich Frauendarstellungen im Schaffen Franz von Stucks eine zentrale Rolle spielen, sind nur wenige Modelle außerhalb seines familiären bzw. gesellschaftlichen Umfeldes namentlich bekannt. Zu ihnen gehört die in jungen Jahren nach Deutschland gekommene Engländerin Lydia Feez, geb. Cracklow (1871 - 1917). Diese hatte 1892 den Hauptmann Hugo Feez geheiratet und avancierte um 1900 zu einem gefragten Modell unter Münchens prominentesten Künstlern, wie u.a. Bildnisse von ihr von Franz von Lenbach bezeugen.

Fotografien von Lydia Feez im Nachlass Franz von Stucks belegen, dass sich Maler und Modell spätestens im September 1900 kennengelernt haben. Die Aufnahmen entstanden während einer Sitzung in der Villa Stuck, wobei unklar ist, ob sie der Künstler bzw. seine Ehefrau Mary angefertigt hat. Jedenfalls ließ Stuck sein sommerlich gekleidetes Modell aus unterschiedlichen Winkeln in die Kamera blicken, um sich dessen Physiognomie besser einprägen zu können.



Franz von Lenbach: *Porträt Lydia Feez*, 1901
Privatsammlung



Mary oder Franz Stuck: *Lydia Feez in hellem Kleid*, September 1900
Nachlass Franz von Stuck



Mary oder Franz Stuck: *Lydia Feez*, September 1900
©Museum Villa Stuck, München



Mary oder Franz Stuck: *Lydia Feez in hellem Kleid*, September 1900
Nachlass Franz von Stuck

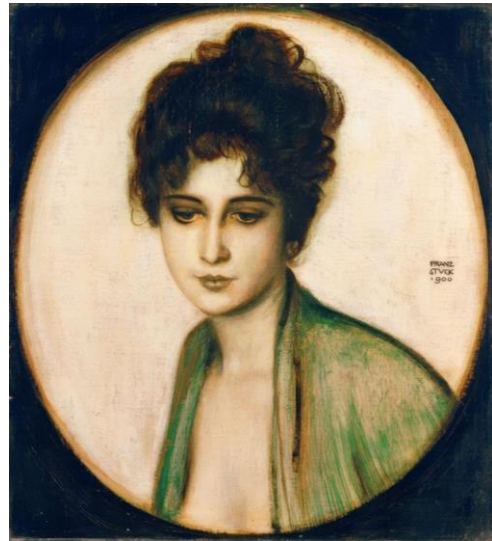
KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Auf Grundlage jener Fotografien schuf Franz Stuck mehrere Darstellungen von Lydia Feez, wobei unser lebensgroß in büstenhaftem Ausschnitt angelegtes Porträt zu den frühesten Beispielen der Serie zählen dürfte. In der für seine weiblichen Bildnisse typischen Arbeitsweise umriss der Künstler zunächst die Gesichtskonturen mit dünnen Bleistiftlinien. Durch die Wahl eines bräunlichen Kartons als Bildträger ist ein Mittelton gegeben, auf welchem die in Braun-, Ocker- und Rottönen gehaltenen Haare, Pupillen und Lippen des Modells malerisch zur Geltung kommen. Dieser Sfumato-Effekt wird durch die mit schwarzer Kohle gesetzten Linien in Frisur und Augenbrauen zusätzlich unterstützt und durch die an markanten Stellen mit weißer Kreide gesetzten Glanzlichter verstärkt. Eine koloristische Belebung erfährt die Komposition durch die mit leuchtend grüner Gouache wiedergegebenen Perlen der Halskette. Charakteristisch für Stucks Frauendarstellungen ist der den Betrachter aus leichter Untersicht fixierende Blick von Lydia Feez, der im Zusammenspiel mit ihrem Lächeln eine kokett-erotische Wirkung entfaltet. Die einfachen, jedoch gekonnt eingesetzten Mittel lassen gut erkennen, warum der Künstler seinen Zeitgenossen als der Maler des Weiblichen schlechthin galt. Weitere Beispiele der Werkserie verdeutlichen, wie es der Künstler verstand, diese Qualität mehr und mehr auszubauen.



Franz Stuck: *Porträt Lydia Feez*, 1900
Privatsammlung



Franz Stuck: *Frau Feez*, 1900
Privatsammlung

Es verwundert nicht, dass Franz Stuck in den kommenden Jahren noch mehrfach auf Lydia Feez als Modell zurückgriff. Neben reinen Porträtdarstellungen sind Inszenierungen als sinnliche Heroine in Gemälden mit antikisch-mythologischem Inhalt hervorzuheben, etwa *Vestalin*, *Oktavia* sowie *Verwundete Amazone*.

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Mary oder Franz Stuck: *Lydia Feez als „Verwundete Amazone“*,
um 1904



Franz Stuck: *Verwundete Amazone*, 1904
©Van Gogh Museum, Amsterdam

Über Lydia Feez' weitere privaten Lebensumstände ist nur verhältnismäßig wenig bekannt. Anhaltspunkte finden sich in der Sekundärliteratur zu Stuck, doch handelt es sich dabei meist um anekdotisch-spekulative Zeitzeugenberichte. So muss offen bleiben, ob der Künstler tatsächlich eine erotische Beziehung zu seinem Modell unterhielt oder nicht. Als wahrscheinlich ist anzunehmen, dass Feez' Ehemann dem Beruf seiner Frau - nicht selten posierte sie nackt - skeptisch gegenüberstand. 1905 wurde die Ehe geschieden. Kurz darauf betrieb Lydia Feez eine Damenschneiderei, danach verliert sich ihre Spur. 1917 kam sie bei einem Verkehrsunfall ums Leben.